

Termin: 25. – 27. Juni 2019

WERKSTATT AUSSTELLUNGSGESTALTUNG

Gestaltungsprinzip Dialog und Kommunikation

Dozenten: Matthias Schnegg, Ramon de Marco, Bernhard Schweizer

Wie wird in Ausstellungen kommuniziert? Objekte im Museum sprechen nicht – aber sie können zum Impuls für ein Gespräch werden. Können in Ausstellungen Situationen und Atmosphären geschaffen werden, die zu einem echten Dialog zwischen den Besucher_innen einer Ausstellung führt?

Dienstag, 25.6.

- 13.30 Ankommen & Einchecken: Gästehaus (Schünemannsche Mühle, Rosenwall 17)
- 15.00 Begrüßung, Vorstellungsrunde
- 15.30 Einführung in das Thema
- Input Beispielprojekt: Revolution für Anfänger*innen, Sonderausstellung, Badisches Landesmuseum, Karlsruhe, 2018 (30Min.)
- 16.00 Arbeitsphase 1: Kommunikation und Dramaturgie - Wie viele Kommunikationsformate und Vermittlungsebenen erträgt eine Ausstellung nebeneinander? Wie kann eine Befragung in die Ausstellungsszenografie eingebunden werden? Wie komplex kann eine Ausstellungs-dramaturgie aufgebaut sein? Entwicklungstools Szenografie - Wie lässt sich der Parcours der Ausstellung und die Wahrnehmung der Besucher_innen in einer Ausstellungspartitur abbilden?
- Fokus auf Kommunikationsformate und Situationen, Sammlung und Strukturierung im Plenum
- Einführung Aufgabenstellung
- Kritische Projektanalyse und Darstellung
- Kurzpräsentationen im Plenum
- 18.30 Abendessen (Haus 3)

- 19.30 Arbeitsphase 2: Kurze Vorstellung einzelner Projekte und Fragestellungen, mit denen sich die Teilnehmer_innen aktuell befassen.
Diskussion und Auswahl von max. 5 Projekten und möglichen Beispielen für Workshop Arbeitsphase 4.

Mittwoch, 26.6.

- 8.00 Frühstück (Haus 3)
- 9.00 Arbeitsphase 3: Wie klingen Ausstellungen? Wo liegt das Potential von auditiv bespielten Räumen? Was können Audioinstallationen zur Vermittlung in Ausstellungen beitragen?
- Input und Arbeit in Gruppen
 Kurzpräsentation im Plenum
- 12.30 Mittagessen (Gebuchtes Restaurant)
- 15.00 Arbeitsphase 4: Kommunikationsräume und Situationen - Was können unterschiedliche Formate der räumlichen Inszenierung zur Involvierung der Besucher_innen beitragen? Was leisten Rauminszenierungen und Raumbilder für das Narrativ einer Ausstellung? Wie fragmentarisch und assoziativ kann eine Ausstellung aufgebaut sein? Wie eng kann eine Ausstellung auf eine Zielgruppe fokussieren?
- Input Beispielprojekt: Du bist frei. Reformation für Jugendliche, Sonderausstellung, Franckesche Stiftungen zu Halle, 2017
- Fokus auf Gestaltung, räumliche Qualitäten und Involvierende Situationen
 Sammlung und Strukturierung im Plenum
- Einführung Aufgabenstellung Workshop ausgehend von Projekten und Fragestellungen Teilnehmer_innen
- Arbeit in Gruppen
 Aufgabenstellung ausgehend von Projekten und Fragestellungen der Teilnehmer_innen
- Zwischenbesprechung und Austausch im Plenum
- 18.30 Abendessen (Haus 3)
- 19.30 Arbeitsphase 5: Weiterarbeit Workshop

Donnerstag, 27.6.

- 8.00 Frühstück (Haus 3)
- 9.00 Arbeitsphase 6: Vorbereitung Vorstellung Resultate Workshop
Vorstellung im Plenum, Feedback und Diskussion
- 11.45 Seminauswertung und Abschlussrunde
12.30 Mittagessen (gebuchtes Restaurant)
- ca. 14.00 Ende des Seminars

Matthias Schnegg arbeitet als Szenograf und Architekt. Mit dem Büro Groenlandbasel Architektur und Ausstellungen GmbH entwickelt und realisiert er seit 2001 international Ausstellungs- und Museumsprojekte.

Ramon de Marco studierte Audio-Design an der Musik Akademie Basel. Seit 2010 doziert er Sound Design an der Fachhochschule in Basel und ist als Gastdozent an diversen Hochschulen tätig.

Bernhard Schweizer studierte Szenografie an der Fachhochschule in Basel. Nach mehrjähriger Praxis in diversen Büros mit Schwerpunkt Ausstellungsgestaltung und einer wissenschaftlichen Assistenz am Institut für Szenografie, arbeitet er seit 2018 als Partner im Büro Groenlandbasel Architektur und Ausstellungen GmbH.